

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Heinrich Siefer: September

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Heinrich Siefert*

## Notre Dame

Wi hebbt den,  
de dor de Klocken treckt,  
nich funnen,  
un uk van 't Lüüen  
hebbt wi ampaat nicks hört,  
väls tau fosse  
hüll'n use Hannen  
süek gägensietig fast.

*Heinrich Siefert*

## Noch maol

Noch maol weer  
sik fallen laoten  
in dien' Arms  
kien Droom is 't mehr  
  
sik drägen laoten  
van dien  
„Ik bün di gaut!“  
aohne to fraogen  
wenner 't toenne geiht

*Heinrich Siefert*

## De Olsch

De Olsch,  
de ut mien' Hann'n  
mien Kummtied läsen wull,  
hebb ik 't nich gewehren laoten.  
Aohn' diene Hanne is 't  
ja bloß ein halwet Leven.

*Heinrich Siefert*

## September

Üm de leßden Rausen  
de 't lenget  
naoh de Sünne  
gollen Straohlen  
de ehr noch maol  
weer löchten laot't  
in besten Staot  
blinkert sülvern  
dünne Fäödens  
wor  
as wörn se dor uprieget  
Daudraopen  
hangt  
as Pareln.

*Jutta Engbers*

## Hans un de Punsch an 't Füüer

Elkeen Johr an 'n Anfang van 'n Winter pingelde de een bi den anneren an: „Weist woll, et wedd weer Tied, et gift Punsch un Glühwien an 't Füüer, kumst Du uk? Wi seiht us.“ Mit de Tied was ut den Koppel all een heil Bült worn, uk wenn de een of annere van de erste Tied all lang nich mehr köm, as se all up Kösters Kamp liggen döen. Alle wüßden, de Punsch was de beste in dat Kuntrei. De seuten Fuselleien up de Wiehnachtsmärkte rundümtau kömen dor nich ran un all lang nich dat Suupwaoter in de Vereine un Krings of up de Basare.

As in all de Johren gev dat Programm, an dat de Ollen all wennt wassen. Blots de Neien keken verbaost, as een jungerhaftigen Kerl in den Rund träen dö un tau prooten anfüng. „Wi van de Warkstäe freit us heller, dat Ih vanaobend alle kaomen bünt un weer bi Geschichten un Musik an 't Füüer jau up Wiehnachten instimmen willt.“

„Wat heet Geschichten un Musik, ik wacht up Punsch,“ quäste een halfölleren Kerl tau dat Fraumenschke up siene Lünke. „Mien Naober heff mi nöget un ik hebb taustimmt van wegen dissen Punsch, van Programm heff de nix seggt.“ De Fraulüe van lünks un rechts leggeden ehre Hannen up siene Armse un schmüstergrienen üm taumeute. Hans waogde nich wieder tegentauprooten, man in sien Hart bölkte all de Isegrim. Hier un dor kundde he een Schürren van Feute unner de Stähle hören of een Ruscheln van Kleedasch. Et gev noch masse annere, de nich up Musik un Geschichten instellt wörn. Van de erste Musik markte he nix, so vertörnt was sien Kopp mit sien Naober, de twei Stähle wieder mit een blank Gesicht nao de Siete in 't Füüer kieken dö. Butendem dat Knuckern van de Kloben un dat Fisseln van de Flammens was nix tau hören in den Rund. Een Kerl tredde in de Midde un vertellde wat van een Haosen, de scheiten weern schulde. Man de Jägers wassen tau besaopen, üm den Haosen in de Künne tau kriegen, so gev dat Wiehnachten Soppe.

Hans was nich bi de Saoke. He versöchde all siet teihn Minuten över siene Ollschke weg sienen Naober antaustöten, man siene Armse was-